

Tag der Vielfalt

Meine Herkunft – Chance oder Stigma?

19. November 2015

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI
FREIBURG**



Programm



Grußwort der Prorektorin für Redlichkeit in der Wissenschaft, Gleichstellung und Vielfalt

Prof. Dr. Gisela Riescher

Preisverleihung „Quiz zum Tag der Vielfalt“

Dr. Aniela Knoblich

Filmprojekt zum Thema Herkunft

Felix Eichhorn

Lesung „Du bleibst, was du bist“

Marco Maurer

Podiumsdiskussion „Meine Herkunft – Chance oder Stigma?“

Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier, Natalia Rodríguez Martín, Marco Maurer

Moderation: Dr. Michael Scheuermann

Videoaktion „Meine Herkunft ist ...“

Fotografien: Patrick Seeger



Der Tag der Vielfalt 2015 zum Thema „Meine Herkunft – Chance oder Stigma?“ wurde von **Professorin Gisela Riescher**, Prorektorin für Redlichkeit in der Wissenschaft, Gleichstellung und Vielfalt, mit einem Grußwort eröffnet.



Begrüßung durch Prorektorin Riescher



Liebe Gäste des Tags der Vielfalt,

seien Sie herzlich willkommen zum vierten Tag der Vielfalt an der Universität Freiburg!

Nicht nur an diesem einen Tag im Jahr, sondern täglich und überall ist Vielfalt an der Universität zu erleben. Hier studieren und arbeiten Menschen unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Weltanschauungen, verschiedenen Lebensformen, körperlichen Voraussetzungen sowie kulturellen und familiären Hintergründen. Diese offensichtliche Tatsache ist gar nicht so selbstverständlich, wie man annehmen könnte: Erst seit gut 100 Jahren dürfen Frauen studieren. Wer sich im Rollstuhl bewegt, hat noch nicht ohne Weiteres Zugang zu allen Gebäuden und Räumen der Universität. Und wenn ich Sie bitten würde, sich einen Informatikstudenten vorzustellen – wie viele von Ihnen würden sich eine junge Frau vorstellen, vielleicht mit dunkler Hautfarbe? Wir alle haben bestimmte Bilder im Kopf, wie ein Student, eine Mitarbeiterin, eine Professorin an der Universität Freiburg typischerweise aussehen. Diese Bilder speisen sich aus unseren Erfahrungen und hindern uns manchmal daran, etwas davon Abweichendes überhaupt wahrzunehmen. Die Vielfalt wird so mitunter erst dann sichtbar, wenn sich bestimmte Vor- oder Nachteile daraus ergeben: wenn ich wahrnehme, dass mich etwas von der Mehrheit unterscheidet, und mir dies zum Vor- oder Nachteil gereicht. Diskriminierung geschieht meist unbewusst und unabsichtlich. Deshalb ist es wichtig, sich zweierlei vor Augen zu führen: Erstens: Vielfalt ist Normalität – oder, mit anderen Worten: Es ist normal, verschieden zu sein. Zweitens: Durch unsere Erwartungen und Vorstellungen von Normalität verstellen wir uns zuweilen den Blick sowohl für die vorhandene wie für eine noch nicht vorhandene, aber mögliche Vielfalt.

Mit dem Tag der Vielfalt rücken wir seit vier Jahren Themen ins Licht der universitären Aufmerksamkeit, die im Alltag zwar vorhanden sind, aber nicht immer sichtbar und bewusst wahrgenommen werden. Wir nehmen uns die Zeit und suchen immer wieder nach Formaten, Vielfalt sichtbar zu machen und deren Potentiale und Herausforderungen anzusprechen. Als Richtschnur dient uns dabei das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, in dem sechs Persönlichkeitsmerkmale genannt werden, die nicht zur Grundlage von Diskriminierung werden dürfen: Herkunft, Geschlecht, Alter, Weltanschauung, körperliche und psychische Befähigung sowie sexuelle Orientierung.

Begrüßung durch Prorektorin Riescher



Nachdem wir uns in den letzten Jahren im Rahmen des Tags der Vielfalt mit der Bedeutung von sichtbaren und nicht sichtbaren Handicaps und dem Thema sexuelle Orientierung beschäftigt haben, steht heute das Thema Herkunft im Mittelpunkt. Es ist ein Thema, das dieses Jahr besondere Aufmerksamkeit erfährt – unsere Entscheidung ist jedoch nicht der aktuellen politischen Situation geschuldet, sondern geht bereits auf eine langfristige Planung zurück. Das Stichwort ‚Herkunft‘ umfasst dabei die ethnische und geografische ebenso wie die soziale Herkunft. Woher wir kommen, auf welchem Weg und auf welche Weise wir an die Universität Freiburg gekommen sind, wirkt sich auf unser Verhalten, unsere Selbst- und Fremdwahrnehmung und – so suggeriert es schon der Titel unserer heutigen Veranstaltung – auch auf unsere Chancen an der Universität aus. Das betrifft jeden und jede von uns in häufig ganz individueller Weise. Aber es gibt eine strukturelle Gemeinsamkeit: Menschen mit einer Herkunft, die von den gängigen Erwartungen spürbar abweicht, haben es an der Universität potentiell schwerer als solche, die den Erwartungen entsprechen.

An der Universität Freiburg kommen 76% der Studierenden aus akademischen Elternhäusern, 24% aus nicht akademischen. Wir haben mit fast 33% einen hohen Anteil von Promovierenden aus dem Ausland; bei den Professuren sind es 10%. Wir haben Beschäftigte aus 80 und Studierende aus 130 Ländern. Viele unserer Studierenden kommen aber auch aus Freiburg und Umgebung. Schon diese wenigen Zahlen bilden eine Vielfalt von kulturellen und biografischen Hintergründen ab. Wir verstehen uns als vielfältige und weltoffene Universität und sehen dies als eine Grundlage für die Qualität von Studium, Forschung und Lehre an. Gerade in der gegenwärtigen politischen Situation kann das nicht oft genug betont werden. Der heutige Tag der Vielfalt bietet uns Gelegenheit, darüber ins Gespräch zu kommen, welche Chancen, aber auch welche Schwierigkeiten und Bedürfnisse mit dieser Vielfalt verbunden sind. [...] Jeder Tag der Vielfalt ist eine Einladung zum Perspektivwechsel: Versuchen wir einmal, die ‚normale‘ Sichtweise gegen eine andere, ungewohnte einzutauschen. Wie sieht die Universität dann aus? Was gefällt, was missfällt uns? Was wollen und können wir ändern?

Ich danke Ihnen allen, dass Sie sich auf diese Herausforderung einlassen und mit uns über die Vielfalt von Herkunftsn diskutieren. Ich weiß nicht, von wo Sie alle hierher gekommen sind – ob aus der Universität, aus einer anderen Hochschule, aus einem Verein, einer politischen Partei, als Bürgerin und Bürger der Stadt Freiburg –, aber ich freue mich über Ihr Interesse, Ihre Perspektiven auf das Thema Herkunft in unsere Diskussion einzubringen. Auf dem Weg zu einer vielfältigen, diversitätsgerechten Universität sind diese Perspektiven von allergrößtem Wert. [...]

Im Anschluss an die Diskussion laden wir Sie alle zu einem kleinen Buffet ein, das Romafrauen eines Freiburger Flüchtlingsheims zubereitet haben. Allen Beteiligten danke ich herzlich für ihren Einsatz rund um den Tag der Vielfalt, insbesondere meiner Stabsstelle Gender and Diversity und ihrer Leiterin Frau Dr. Knoblich, die die Konzeption und Organisation des Tags übernommen haben.

Während des Sommers konnten alle Mitglieder der Universität an einem anspruchsvollen Quiz zum Thema „Herkunft“ teilnehmen. **Dr. Aniela Knoblich**, Leiterin der Stabsstelle Gender and Diversity, verlost unter den 21 richtigen Einsendungen die Preise.



Quiz zum Tag der Vielfalt 2015



Welches Land – aus dem übrigens 20 Studierende an der Universität Freiburg kommen – ist hier abgebildet?



Finnland

Wie hoch war der Anteil ausländischer Studienanfänger_innen in Deutschland im Jahr 2013 ungefähr?

15% **20%** 25% 30%

Was schätzen Sie: Aus welchem Land kommen die meisten ausländischen Studierenden an der Universität Freiburg?

Australien Niederlande **China** Spanien

Quiz zum Tag der Vielfalt 2015



Die Studierenden an der Universität Freiburg kommen aus rund 130 Ländern weltweit. Welches der folgenden Länder hält mit circa 18.720 km Entfernung von Freiburg den Weitenrekord?

Peru **Neuseeland** Thailand Südafrika

Die Universität Freiburg hat derzeit rund 18.000 Beschäftigte. Wie viel Prozent der Beschäftigten kommen aus dem Ausland?

2% **12%** 22% 32%

Bei welcher der folgenden Aktivitäten handelt es sich um einen alemannischen Brauch?

Türen schlagen Tennisbälle schlagen **Scheiben schlagen** Sahne schlagen

Quiz zum Tag der Vielfalt 2015



Welche der folgenden Universitäten sind Mitglieder von EUCOR – einem Verbund, der es Studierenden ermöglicht, ohne weitere Gebühren Lehrveranstaltungen an den Partneruniversitäten zu besuchen und sich anrechnen zu lassen?

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Universität Basel

Universität Straßburg

Karlsruher Institut für Technologie

Universität des Oberelsass

Dann wurde es sportlich: **Felix Eichhorn**, Mitarbeiter der Stabsstelle Gender and Diversity, machte mit einer Aufstellungsübung Werbung für den Imagefilm zum Thema Herkunft, den die Universität Freiburg im Jahr 2016 drehen wird.

Mitglieder der Universität, die Lust haben, bei diesem Film mitzuwirken, können sich gerne per E-Mail melden:

genderdiversity@zv.uni-freiburg.de



Der freie Journalist **Marco Maurer** stellte sein Buch „Du bleibst, was du bist“ vor. Darin beschäftigt er sich mit der Frage, inwieweit die soziale Herkunft unsere Bildungschancen beeinflusst.



Lesung „Du bleibst, was du bist“



Marco Maurer veröffentlichte im Jahr 2013 die ZEIT-Titelgeschichte „Ich Arbeiterkind“, die ein sehr breites Echo auslöste. Darin setzt er sich damit auseinander, inwiefern unsere Herkunft unsere Bildungschancen beeinflusst. Seitdem verfolgte er dieses Thema stetig weiter und verarbeitete seine Recherchen in dem Buch „Du bleibst, was du bist“, das er am Tag der Vielfalt vorstellte.

Das Buch verbindet Gespräche, die Maurer mit Wissenschaftler_innen, Politiker_innen und Topmanager_innen geführt hat, mit autobiografischen Elementen. Denn dass der Sohn einer Friseurin und eines Kaminkehrers, dessen Bildungsweg mit einer Hauptschulempfehlung begann, heute für „DIE ZEIT“ und die „Süddeutsche Zeitung“ schreibt, ist bei Weitem nicht selbstverständlich.

Dies zeigt sich an drei Zahlen: 100 – 77 – 23. Von 100 Kindern aus akademischen Elternhäusern beginnen 77 ein Studium, von 100 Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern sind es gerade einmal 23.

In der von Dr. Michael Scheuermann, Institut für Psychologie, moderierten Podiumsdiskussion ging es um die Frage, inwieweit die Herkunft an der Universität Freiburg eine Rolle spielt. Auf dem Podium waren

- **Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier**, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte
 - **Natalia Rodríguez Martín**, Studentin; Philosophie/Ethik, Spanisch
 - **Marco Maurer**, Freier Journalist
- sowie ein **freier Stuhl**, den Personen aus dem Publikum einnehmen konnten.



Bei der Diskussion gab es zahlreiche Wortbeiträge aus dem Publikum und auch der freie Stuhl auf dem Publikum wurde immer wieder von anderen Personen besetzt.

Es zeigte sich,

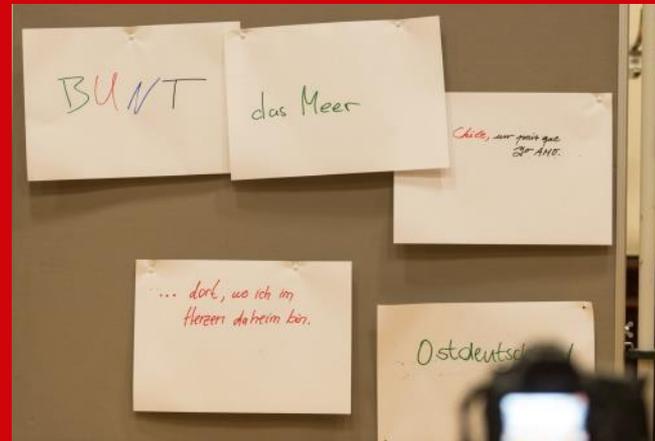
- dass es großen Gesprächsbedarf zum Thema soziale Herkunft gibt, der nach der Podiumsdiskussion noch lange nicht erschöpft war,
- dass es Verbesserungspotenzial hinsichtlich Diversity-Gerechtigkeit universitärer Angebote gibt, und
- dass gesellschaftlich vorhandene Diskriminierungsstrukturen auch an der Universität ein großes Thema sind.

Beim abschließenden Get Together konnten die Besucher_innen Fingerfood genießen, das Romafrauen eines Freiburger Flüchtlingsheims zubereitet hatten. Hierbei wurde die Diskussion lebhaft fortgesetzt.



Außerdem nahmen die Besucher_innen an der Videoaktion „Meine Herkunft ist ...“ teil. Den fertigen Film können Sie sich hier anschauen:

<http://www.podcasts.uni-freiburg.de/informationen-zur-universitaet/themen-aus-der-universitaet/tag-der-vielfalt/64504181>



Auch im Jahr 2016 wird es wieder einen Tag der Vielfalt geben. Informationen zum Tag an sich und den Termin finden sie rechtzeitig auf

www.diversity.uni-freiburg.de